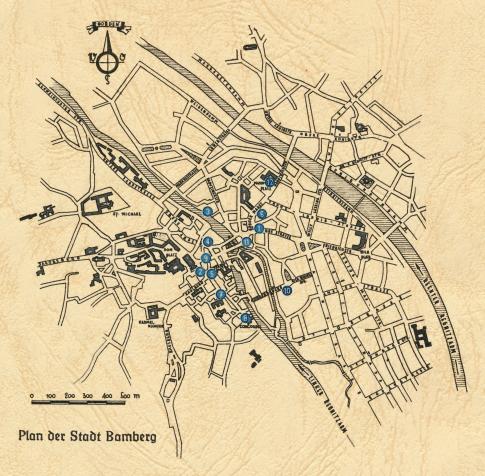
BILDER DER FRÄNKISCHEN HEIMÄT

BÜRGER= UND ADELSHÄUSER IN BAMBERG



BAYERISCHE-MILCHVERSORGUNG GMBH
MIT DEM SITZ IN NURNBERG



- 1 Haus "zum Ringvogel" (Pfahlplähchen 4)
- 2 Haus "zum Saat" (Lange Strafe 3)
- 3 Alte Filderhäuler ("Klein-Venedig")
- 4 Brauerei "Schlenkerla" (Dominikanerstraße 6)
- 5 Haus "zum Krebs" (Pfahlplähchen 1)
- 6 Raulinohaus (Grüner Markt 14)
- Böttingerhaus I (Judenstraße 14)
- 8 Böttingerhaus II (Konkordiastraße 28)
- 9 Haus Marlchalk von Oltheim (Untere Karolinenstraße 18)
- 10 Am Schillerplatz
- 11 An der Oberen Brücke
- 12 Haus Graupner (Hauptwachstraße 7)

Bürger= und Adelshäuser in Bamberg

Bamberg, leit dem Jahr 1007 bildhöfliche Relidenzstadt, war reich an geistlichen Stiftern und Klöstern, von denen ein volles Dutzend bis zur Sähularisation im Jahre 1803 blühte. Das Erscheinungs=



bild der Altstadt wird deshalb noch heute stärker von Bauten geistlicher Herkunft beherrscht als von Bürger-, Patrizier- und Adelshäusern. Aber auch unter diesen Bauten gibt es eine über-

raldende Menge künstlerisch und geschichtlich bedeutsamer Bauten. Ursprünglich bestand die Bürgerstadt fast nur aus bescheidenen Fachwerkhäusern, die den wiederholten Stadtbränden zum Opfer sielen oder wegen Baufälligkeit im Lauf der Zeit durch Neubauten ersetzt wurden. Deshalb haben sich in Bamberg keine Häuser aus der romanischen Zeit (vor 1250) erhalten.

Auch die gotische Zeit (etwa 1250–1550) tritt im bürgerlichen Hausbau nicht mehr stark hervor. Zwar ist der gotische Grundbestand bei vielen Häusern noch erkennbar, aber sie wurden während des 18. Jahrhunderts im Barockstil umgestaltet oder verkleidet.

Das Haus "zum Ringvogel" (Pfahlplätzchen 4) hat lein lpätgotilches Gepräge noch ziemlich unverfällcht bewahrt. Der malerische Bau erhielt leine jetzige Form im 16. Jahrhundert, als das Stadtgelchtecht der Münzer zwei ältere Häuler zulammenfassen ließ: das Haus "zum Vogel" (rechts) und das Haus "zum goldenen Ring" (links, vgl. den Ring über dem Tor unterhalb der Spitze des "Elelstücken"-Bogens). Der schmiedeeiserne Ausleger mit Laterne enthält noch das Hauszeichen: einen Vogel, der einen Ring im Schnabel hält. Bemerkenswert ist der auf kräftigen Konsolen ruhende Vorbau im zweiten Obergeschoß.



Das Haus "zum Saal"
(Lange Straße 3) ist ein wuchtiger gotischer Bau des 14. Jahrhunderts mit steilen Staffelgiebeln und mit spitzbogigen Blend-Arhaden an den Giebel-wänden. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde das Haus, damals im Besitz der Freiherren von Aufleß, mit einer prächtigen Barock-Schauleite versehen.

Haus "zum Saal"



Die uralten Filderhäuler am Ichiffbaren linken Regnitz=Arm bilden eine lehr malerische Häulerzeile. Von der Straße gesehen sind sie unscheinbar, aber auf der Wasserleite zeigen sie reizvolle Galerien und Laubengänge. Unmittelbar vor der Haustür ankern die Fischerboote. Man nennt die Häusergruppe mit Vorliebe "Klein-Venedig".



Die Brauerei "Schlen = herla" (Heller - Brau, Dominikanerstr. 6) vertritt den in Bamberg nicht lehr häufigen Fachwerkbau (mit lpätgotilchem Andreashreuz = Muster). Der Bau mit leinen urtumlichen Trinkltuben ist berühmt als eine der Auslchankltellen des kräftigen und wohlbehömmlichen Rauchbieres (dellen Aroma pon dem aufder Rauchdarre zubereitetem Malz herrührt).







Das Haus "zum Krebs" (Pfahlplätzchen 1) ist auf dem Gelände des im 14. Jahrhundert belchlagnahmten Judenhofs errichtet. Der Barockbau mit dem in Bamberg leltenen Eck-Erker, diente seit 1795 als Redaktion der ersten politischen Zeitung Bambergs und damit als Wohn- und Arbeitsstätte des berühmten Philosophen

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der die Zeitung 1807/08 redigierte und nebenher lein Hauptwerk vollendete, die "Phänomenologie des Geistes".



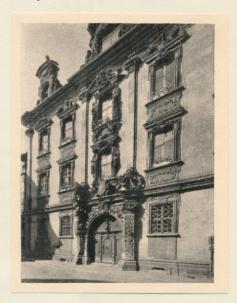
Das Raulino = Haus (Grüner Markt 14) wur = de 1709/11 errichtet, wohl von dem hochbe fähigten Baumeilter Johann Dientzenhofer. Mit leiner lehr vornehmen Fallade ilt es das Multerbild eines Bam=



berger Haules der Barockzeit (etwa 1650–1780). Es ist das Stammhaus der zweihundertjährigen Tabakfabrik Raulino u. Comp., die Livinus van Wynendael gründete. Bemerkenswert ist die in ursprünglicher Form erhaltene Ladeneinrichtung im Rokoko-stil (Mitte des 18. Jahrhunderts).



"Böttinger = haus I" (Judenstr. 14), früher Haus "zur Aglaster", auch "Prellshaus" genannt, zeigt im Gegenlatz zum ruhigen Raulino Haus Schmuck= formen von strotzender Lebendigheit. Als Gipfelleistung prunkvoller bürgerlicher Wohnbauhunst genießt es Weltberühmtheit. Die Enge des Bauplatzes zwang zu zweimaliger Zurück= ltufung der Fallade und



– auf der leider ihres bildhauerilden Schmuckes beraubten Rückstront – zur terrallenkörmigen Anlage des Gartens am Hang des Stephansbergs. Der Wohnpalalt wurde 1707 ff. durch den kurs und hochfürltlichen Geheimrat und Kreisdirektorialgelandten Johann Ignaz Tobias Böttinger erbaut. Der Baumeilter war bisher noch nicht zu ermitteln.

8

Das "Böttingerhaus II" (Konkordiastr. 28), lange Zeit im Besitz der bürgerlichen Gesellschaft "Concordia", als weltberühmtes Messterstück der Barockbaukunst nicht minder bedeutsam, verdankt leine Entstehung dem gleichen Bauherrn. Böttinger scheint unmittel= bar nach Vollendung seines Palastes an der Judenstraße diesen wegen seiner wuchtigen Ziersormen und seiner beengten Lage nicht



mehr als "modern" empfunden zu haben. Er ließ in den Jahren 1716 bis 1722 dielen herrlichen Bau zwilchen Fluß und Berghang (wohl durch Johann Dientzenhofer) errichten. Der Grundriß ist hakenförmig, die Schmuckformen sind reich und elegant zugleich. Die Schönheit des Baues wird gesteigert durch terrassierte Gartenanlagen.



Wer das hodragende, aber äußerlich unlcheinbare Haus Maridialk von Oltheim (Untere Karolinenstr. 18) betritt, ist überraldt und gebannt von der Schönheit des Treppenhaules. Säulen, Geländer aus Balustern. Wand- und Deckengemälde, dazu feine Frührokoko = Stuckper= zierungen ("Bandwerk" und "Gitterwerh"=Or= namente) lallen dieles Stiegenhaus als das



großartigite unter den zahlreichen barocken Treppenhäufern der Stadt erlcheinen.

1

Am S ch iller platz (ehem. "Zinkenwörth") stehen sich hier das repräsentative Eigenhaus des Baumeisters Justus Heinrich Dientzenhofer (mit Frührokoko-Ornamenten an den Fenster-



brükungen) und eine Gruppe kleinbürgerlicher Häuler von auffallender Schmalheit gegenüber. Das Ichmalkte davon (Schillerplatz 26, kenntlich durch die Gedenktafel über dem Erdgeschoß), diente 1809 bis 1813 dem am gegenüberliegenden Stadttheater tätigen Ernst Theodor Amadeus Hoffmann ("Gelpenster-Hoffmann") als Wohnung (zweites Obergeschoß, dazu die Dachkammer als "Poetenstübchen"). Hier entstanden musikalische und literarische Werke, mit denen er sich als Meister der Erzählkunst bewies.



Vom Obstmarkt führt eine die künstliche Aufschützung ersteigende Straße zur Oberen Brücke (und gibt den herrlichen Blick auf Chor und Turm der Oberen Pfarrkirche frei). Die Häuserzeise – in der alten Zeit "Unter den Krämen" genannt – ist bemerkens= wert durch mehrere bewegte Rokoko-Fassaden, die sich hier mit den lchlichteren Häusern zu einem Musterbild städtebaulicher Schönheit verbinden.



Das Haus Graupner (Hauptwachstr. 7) ist ein viel zu wenig gewürdigtes Jumel, eines der glänzendsten und liebenswürdigsten Rohoho = Bürgerhäuser überhaupt. Den Bogen der Ladenfenster antwortet das girlandenhaft Ichwingende Gurtgelime; die Fenfterperdadungen im Mittelgelchof, die Aufbiegung des Dadgelimles, die hüb-Ichen Dachfenster, alles ist in elegantester Bemegung. Sehr feine (unlum= metrische) Rohoho-Ornamente überlyinnen die ganze Fallade. - Die das Barock und das Rokoko ablölende Zeit des Klallizismus (etwa leit 1770) und das 19. Jahrhundert haben hier wie andermarte nichte hervorgebracht, was dielen Leiftungen der bürgerlichen Bauhunst ebenbürtig ist.





Milch enthält alle für den Aufbau und für die Erhaltung des Körpers notwendigen Nährstoffe

Butter zeichnet sich durch besonders leichte Verdauliche keit aus

Frankengold-Käse sind nahrhaft, billig und von hervorragender Qualität

Speisequark gehört zu den wertvollsten und billige sten Nahrungsmitteln

Joghurt genuß erhält bis ins hohe Alter jung und leistungsfähig

Buttermilch und Sauermilch wirken günstig auf den Stoffwechsel

Diese Produkte erhalten Sie stets frisch und in hygienisch einwandfreier Qualität in den Milchspezialgeschäften mit dem "Storchen" Zeichen



BAYERISCHE MILCHVERSORGUNG GMBH NURNBERG

Gestaltung: Werbeleitung der Bayerschen Mildverlorgung Nürnberg Textbearbeitung: Dr. Midsel Hofmann, Letter des Stadtarchivs Bamberg Foto: Städtsches Verhehrsamt Bamberg

Kilischee u. Druck: Karl Ulrich & Co., Graphische Kunstanstait, Nürnberg Alle Urheberrechte bei der Bayerischen Mildyversorgung G. m. b. H. Nürnberg